



«AUF DER BÜHNE *bricht das Feuer aus*»

Ob auf dem Eis oder in einer Show: Tritt **STÉPHANE LAMBIEL** vors Publikum, kommt er in Fahrt. Im Tourneetheater «Das Zelt» führt er als Zirkusdirektor durchs Programm – und geht als Rocker in Pose.

Interview Bruno Böttschi Fotos Gian Marco Castelberg

Der Zirkusdirektor: Stéphane Lambiel, 28, Olympiasieger im Eiskunstlauf, an den Proben in «Das Zelt» in Lachen.



Der Rocker: Stéphane Lambiel singt je ein Stück von Prince und Richard Marx – und gibt alles.

Stéphane Lambiel, welche Erinnerungen haben Sie an den 17. März 2005?

Dieser Tag veränderte mein Leben ein bisschen.

Sie lachen. Der Tag hat Ihr Leben mehr als nur ein bisschen verändert. Das stimmt. Ich wurde zum ersten Mal Eiskunstlauf-Weltmeister in Moskau. Diese Goldmedaille und alle weiteren Auszeichnungen haben mir viele Türen geöffnet – etwa zu Sponsoren und Eisshows. Trotzdem musste ich weiter an mir arbeiten. **2010 traten Sie vom Spitzensport zurück. Was haben Sie seither gemacht?**

Das Eis ist nach wie vor meine Heimat. Ich trete in Shows und Eisrevuen auf – von Zürich bis Tokio.

In den nächsten Monaten haben Sie festen Boden unter den Füßen. Im Tourneetheater «Das Zelt» führen Sie durch das Programm «Rock Circus». Gibt es zwischen dem Eiskunstläufer und dem Zirkusdirektor Gemeinsamkeiten?

Da sind durchaus Parallelen. Die Manege im Zirkus wird wie die Eisfläche im Stadion in der Mitte aufgebaut. Und Eiskunstläufer reisen ähnlich wie die Artisten von einer Show zur anderen.

Dennoch gibt es einen grossen Unterschied: Für den «Rock Circus» tauschen Sie die Schlittschuhe mit

KÜNSTLER AUS PASSION

Stéphane Lambiel wurde am 2. April 1985 in Martigny VS geboren. Sein Vater stammt aus dem Wallis, seine Mutter aus Portugal. Er ist der erfolgreichste Schweizer Eiskunstläufer aller Zeiten: 2005 und 2006 wurde er Eiskunstlauf-Weltmeister, an den Olympischen Spielen in Turin gewann er Silber. 2010 gab er seinen Rücktritt vom Spitzensport bekannt. Seither tritt Lambiel weltweit an Eisshows auf. Dieses Jahr steht er zudem auf der Bühne bei «Das Zelt». Lambiel lebt in Lausanne.
www.stephanelambiel.com

dem Mikrophon. Singend und tanzend präsentieren Sie Artisten, Tänzer und Musiker. Ist das für Sie schwierig?

Am schwierigsten ist es, wenn ich alles gleichzeitig tun muss: Also den Zirkusdirektor mimen, singen, tanzen...

...und im Laufe des Abends Ihr Kostüm wechseln.

Ja, aus dem Zirkusdirektor wird ein Rocker.

Wie bereiteten Sie sich auf Ihre Rollen vor?

Ich musste viel Text auswendig lernen – in Deutsch! Meine Muttersprache ist Französisch. Am Anfang sagte ich Sätze, ohne deren Bedeutung zu kennen. Die Texte verfolgten mich bis in meine Träume.

Wie kommt es, dass Sie auf der Bühne von «Das Zelt» stehen?

Im vorletzten Winter war ich Ensemblemitglied beim Comedy-Theater «La Revue» in der Westschweiz. Adrian Steiner, der Chef von «Das Zelt», hat mich gesehen und gefragt, ob ich bei ihm auftreten möchte.

Zögerten Sie, bevor Sie zusagten?

Nein. Ich hatte bei «La Revue» viel Spass.

Sind Sie nervös vor Ihren Zirkus-Auftritten?

Ich bin immer nervös, auf der Bühne genauso wie auf dem Eis. Es ist eine positive Nervosität. Sie hilft, mich auf meine Aufgabe konzentrieren zu können.

Ihre Feuertaufe als Sänger erlebten Sie im Februar. Bei «Art on Ice» sangen Sie sechsmal vor 13000 Zuschauern im Zürcher Hallenstadion das Lied «Live Your Fantasy».

Wo lernten Sie singen?

Ich sang schon als Kind. Mit sieben wollte ich Michael Jackson sein und trat in der Garage auf – mit meiner Grossmutter und den Eltern als Zuschauer. Für eine so grosse Produktion wie «Art on Ice» war es jedoch nötig, Gesangsstunden zu nehmen. Darum stand ich im vergangenen Sommer mehrere Tage im Studio.

Bei «Das Zelt» singen Sie ein Lied von Prince und eines von Richard Marx. Was war schwieriger zu lernen: das Singen oder der vierfache Toeloop-Sprung auf dem Eis? Ein Toeloop ist viel schwieriger.

Warum?

Weil Springen komplexer ist als Singen. **Wann schafften Sie zum ersten Mal einen vierfachen Sprung?**

Mit sechzehn.

Was ist es für ein Gefühl, wenn Sie sich in der Luft mehrmals um die eigene Achse drehen?

Es ist, als würde im Moment des Absprungs die Erdanziehungskraft ausgeschaltet. Ich habe das Gefühl, stundenlang in der Luft zu drehen, dabei dauert ein Sprung nur Sekundenbruchteile.

Wie wichtig ist Eiskunstlaufen für Sie?

Es wird immer Bestandteil meines Lebens sein. Es ist in meinem Blut drin.

Wie gehen Sie mit Niederlagen um? Ich vergesse sie möglichst schnell.

«Sogar beim Monopoly werde ich wütend, wenn ich spüre, dass ich nicht siegen kann.»

Wie sind Sie als Verlierer?

Schlecht. Egal, ob in der Eishalle oder sonst wo. Sogar beim Monopoly werde ich wütend, wenn ich spüre, dass ich meine Siegeschancen nicht packen konnte.

Dann fliegt das Spielgeld vom Tisch?

Das nicht. Aber ich weigerte mich schon weiterzuspielen und lief davon.

Was machen Sie, wenn Sie bei einer Eisshow vor Tausenden von Menschen auf dem Hintern landen?

Ein Sturz ist schlimm. Aber es ist nicht mehr als ein Sturz. Nachdem ich wieder aufgestanden bin, muss ich ihn sofort vergessen und mein Programm weiterlaufen oder improvisieren. Das macht einen guten Künstler aus: Er kämpft bis zum Schluss.

An der Olympiade in Vancouver 2010 reichte es trotz-

dem nicht ganz nach vorne: Sie mussten sich mit dem vierten Rang begnügen.

Ich wollte unbedingt eine zweite Olympiamedaille gewinnen. Ich tat alles für dieses Ziel. Und dann funktionierte es nicht. Das war eine riesige Enttäuschung. Nach dem Wettkampf blieb ich drei Tage in meinem Zimmer im olympischen Dorf und weinte.

Wenn Sie auf Ihre Karriere als Spitzensportler zurückblicken: Waren Sie glücklich?

Sehr. Ich konnte immer die Dinge tun, die mir Freude bereiteten.

Sie waren mehrfach verletzt, standen oft mit Schmerzen auf dem Eis.

Die Schmerzen lohnten sich. Obwohl sich heute meine Gelenke hin und wieder wie 80 statt 28 anfühlen.

Haben Sie gesundheitliche Probleme? Nein. Wenn mir doch einmal etwas weh tut, nehme ich ein heisses Bad oder schlucke schlimmstenfalls ein Medikament.

Sie waren als Eiskunstläufer die Nummer eins der Welt. Was möchten Sie als Sänger erreichen? Den ersten Platz in der Hitparade? ➔

Schlafen ist sinnlich.
Spüren Sie den Unterschied?

Jetzt:

Schmetterlings-Wochen

Jubiläums-Geschenk: Feiern Sie mit uns unseren 265. Geburtstag und wir schenken Ihnen beim Kauf einer Matratze roviva papillon

CHF 265.–*

* ab Breite 80 cm CHF 265.–, ab Breite 160 cm CHF 400.–
Preisbeispiel: roviva papillon 260, 90x200 cm jetzt CHF 1110.–
statt CHF 1375.–
gültig vom 1. März bis 1. Juni 2013



roviva Matratzen- und Bettenfabrik
3380 Wangen a.A., www.roviva.ch



«Ich liebe die Bühne. Aber ich habe noch wenig Erfahrung. Doch vor Arbeit und Schweiss fürchtete ich mich noch nie.»

Nein, oder sagen wir es so: Wenn ich das schaffen würde, wäre es super. Ich ruhe nicht auf meinen Erfolgen aus. Ich werde am 2. April 28 und bin noch lange nicht alt genug, um mein Leben in der Komfortzone zu verbringen.

Was bedeutet Ihnen die Bühne?

Ich liebe sie. Aber ich habe noch wenig Erfahrung. Doch vor Arbeit und Schweiss fürchtete ich mich noch nie.

Sie träumten davon, Schauspieler zu werden.

Das tue ich immer noch. Ich würde auch gerne in einem Musical mitspielen.

In welchem?

Kürzlich sah ich in London «Das Phantom der Oper». Eine tolle Inszenierung.

Ob ich es schaffe, in so einer grossen Produktion mitzutun? Ich weiss es nicht. Aber es gibt ja auch Schweizer Musicals.

Wie ist Stéphane Lambiel privat?

Viel ruhiger. Auf dem Eis oder der Bühne bricht das Feuer aus.

Wo finden Sie Ruhe?

Zu Hause, bei meiner Familie und meinen Freunden.

Einige meiner Kolleginnen auf der Redaktion möchten wissen, ob Sie in festen Händen sind?

Wenn diese Frage nur für die Redaktion wichtig ist, kann die Antwort darauf nicht so spannend sein.

Ihre Fans wüssten sicher auch gerne, ob Sie noch zu haben sind?

Tut mir leid, ich möchte nicht über mein Privatleben reden.

Fürchten Sie sich vor dem Tag, an dem Sie keinen vierfachen Sprung mehr schaffen werden?

Ich beherrsche bis heute alle Sprünge, die ich an den Wettkämpfen zeigte.

Irgendwann wird der Tag aber kommen, wo nicht mehr alles funktioniert.

Natürlich werde ich traurig sein, wenn ich keinen Vierfachen mehr springen kann. Wahrscheinlich werde ich dann keine Shows mehr laufen. Darüber zerbreche ich mir aber heute noch nicht den Kopf.

Hoffen Sie, auf der Bühne ähnliche Erfolge feiern zu können wie als Eiskunstläufer?

Momente, wie ich sie im Sport erleben durfte, sind im Leben eines Menschen selten. Vielleicht muss ich akzeptieren, dass ich die grossen Höhepunkte bereits erlebt habe. Das heisst aber nicht, dass ich künftig nur noch zu Hause vor dem Fernseher hocken werde. ●

«Rock Circus» in «Das Zelt»

Stéphane Lambiel präsentiert die Rockband Callaway, Sänger Gianni Pontillo und Artisten, Trommler und Tänzer aus aller Welt. Spieldaten: www.daszelt.ch



MONIKA. MUTTER UND KÜNSTLERIN.

MEHR ALS MAN DENKT.



ANZEIGE

Notfall Syrien

Ihre Spende rettet Leben. Helfen Sie jetzt.

SMS «Syrien 30» AN 2828
für eine Spende von 30 CHF
(Betrag nach Wahl)

PC 12-100-2
Betreff «Syrien»

WWW.MSF.CH

